

Ausgabe 56 · Februar 2015

Unsere **VORWÄRTS**



Vertreterwahl
vom 2. bis 29. März 2015



Inhalt

Editorial	3	Was machen die Kästchen in unserem Layout?	10
Vertretergespräche im Januar	4	Ein Stadtbezirk im Bücherschrank	11
Vertreterwahl – Jede Stimme zählt	5	SV Frankfurter Allee Süd sucht Sportfreunde	11
Treppenhausinstandsetzung und noch ein bisschen mehr!	6	Ausstellung K. Rähm / Ergebnisse des Skatturniers	12
Neubau im Nibelungenkiez – Grundsteinlegung	7	Herzlich willkommen!	13
Vorstellung Azubi A. Ripperger	8	Die Bedeutung von Straßennamen	14
Wir geben Jugendlichen eine zweite Chance	8	(Neujahrs-)Grüße von UNDINE	15
BSR-Öko-Tarif	9	Azubi gesucht!	16

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030/52 29 41-0
Fax: 030/52 29 41-99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH,
Immanuelkirchstraße 3/4
10405 Berlin
www.layon.de

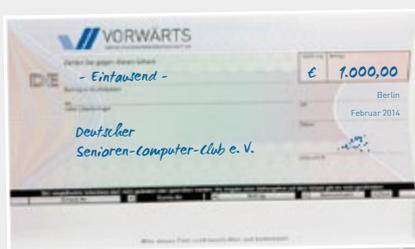
Textautoren Ulrich Berger, Birgit Hartigs, Annelie Hinke, Peter Müller, Mathias Nordmann, Silke Redmer, Angélique Ripperger, Jacqueline Rostek, Detlef Siedow, Tom Wünsche

Fotos/Abbildungen "VORWÄRTS"-Archiv, Angelika Füllgraf, BSR, a-rubenyang Wikimedia Commons, SV Frankfurter Allee Süd, UNDINE, BACHLER.Werbe-agentur GmbH

Letzte Meldung:

Um die Arbeit zweier wichtiger Vereine in unserem Bezirk zu unterstützen, hat die Genossenschaft dem **Deutschen Senioren-Computer-Club** in der Einbecker Straße einen Betrag von 1.000 € und dem **Verein Miteinander Wohnen** in der Volkradstraße einen Betrag von 300 € gespendet.

Die Angebote dieser beiden Vereine werden von vielen unserer Mitglieder in Anspruch genommen.





Tom Wünsche und Detlef Siedow

Demokratie mit Leben erfüllen

■ Das mit der Demokratie ist so eine Sache. Die Griechen haben sie erfunden, müssen sie heute unter schweren Bedingungen umsetzen. Wir in Deutschland haben plötzlich neu entstandene Strömungen und müssen uns demokratisch damit auseinandersetzen. Das heißt, sich mit dem Sachverhalt beschäftigen, ihn werten und eine Meinung bilden, also aktiv zu sein.

Zuerst denken und dann entsprechend handeln. Das ist natürlich für die große Politik immer schwer. Insofern wollen wir den Bogen zur greifbaren Politik schlagen. Für unsere Genossenschaft bedeutet das, dass die Vertreterwahl unmittelbar bevor steht. Damit ist Demokratie für uns in der Genossenschaft wirklich greifbar, denn Sie können Ihre Vertreter wählen.

Bis zum 23. Januar 2015 haben sich 119 Mitglieder unserer Genossenschaft bereit erklärt, für das Amt des Vertreters zu kandidieren. Das sind Ihre Nachbarn, Freunde oder Bekannte.

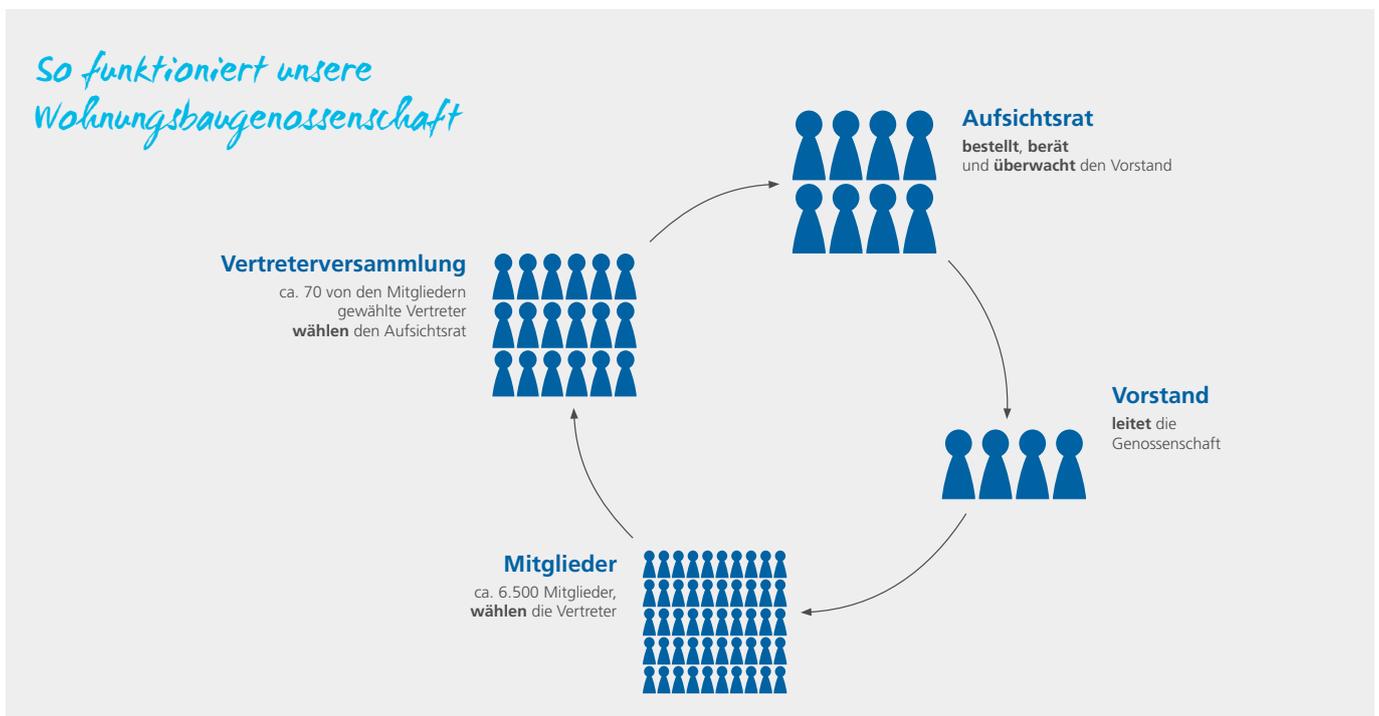
Die hohe Zahl an Kandidaten beinhaltet von jedem Einzelnen die Bereitschaft, sich zu engagieren und wie es in unserer Satzung steht, „... die Genossenschaft bei der Erfüllung des Genossenschaftszweckes durch ihre Kontakte zu den Genossenschaftsmitgliedern zu unterstützen“.

Da wir 69 Vertreter wählen, bedeutet das für Sie, dass Sie aus der Vielzahl der Kandidaten tatsächlich wählen und entscheiden müssen, wem Sie als „Ihrem Vertreter“ in der kommenden Wahlperiode das Vertrauen schenken wollen.



Die Wahl beginnt am 02.03.2015. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Stimme abzugeben, ins Gespräch zu kommen und sich Gedanken über die Genossenschaft zu machen. Es ist Ihre Genossenschaft, Sie können als Mitglied dieser Genossenschaft aktiv Verantwortung tragen und so Demokratie mit Leben erfüllen.

Ihr Vorstand





Peter Müller begrüßt die Vertreter

Vertretergespräche im Januar

Am Ende des vorigen Jahres stand die Zusammenkunft von Aufsichtsrat und Vorstand mit unseren Vertretern am 24. November 2014 ganz im Zeichen des 60. Geburtstages unserer Genossenschaft, der im Rahmen einer Festveranstaltung im Schloss Friedrichsfelde gefeiert wurde.

Zur Information über die im Jahr 2014 erreichten wirtschaftlichen Ergebnisse und den Stand der Vorbereitung der Vertreterwahl hatten Aufsichtsrat und Vorstand die Vertreterinnen und Vertreter am 27. Januar 2015 zu den traditionellen Gesprächen in das Nachbarschaftshaus „Kiezspinne“ in unserem Wohngebiet „An der Mauritiuskirche“ eingeladen.

In seiner kurzen Begrüßung der Anwesenden ging der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller vor allem auf einige Themen ein, die Gegenstand der Vertreterversammlung im Mai 2015 sein werden.

Der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche berichtete in seinen Ausführungen über die wichtigsten wirtschaftlichen Ergebnisse des an Ereignissen reichen Jahres 2014. Im



Dr. Horst Jähnichen und Dr. Reinhard Fiedler (v. l.)

Vordergrund stand die kurze zusammengefasste Darstellung der vielen planmäßig durchgeführten Baumaßnahmen bei strikter Einhaltung des jeweiligen Kostenrahmens.

Mit Blick auf das Jahr 2015 informierte er die Anwesenden, dass wir nach

einjähriger Bearbeitung unseres Bauantrages im Bezirksamt Lichtenberg Anfang Dezember 2014 endlich mit dem Neubau in der Gotlindestraße 29 A/B beginnen konnten.



Werner EQUITZ und Dr. Barbara Suske (v. l.)

Als sehr erfreulich wertete Tom Wünsche die große Resonanz auf den Aufruf von Aufsichtsrat und Vorstand an alle Mitglieder, für die Wahl als Vertreter zu kandidieren.



Manfred Vieweg, Günter Schwarz und Andreas Büchner (v. l.)

Die anschließend in kleinen Gruppen geführten Gespräche fanden in einer entspannten und harmonischen Atmosphäre statt.



Dr. Barbara Suske, Egon Krüger, Dieter Gottwald und Heinz Zedler (v. l.)





Jede Stimme zählt

Bis zum Beginn der Wahl sind es nur noch wenige Wochen. Wer jetzt noch den Gedanken hegt, für das Vertreteramt zu kandidieren, kommt leider zu spät. Die Kandidatenliste wurde am 23.01.2015 geschlossen. 119 Mitglieder kandidieren für die Wahl als Vertreter und Ersatzvertreter. 119 Mitglieder warten darauf, von Ihnen gewählt zu werden.

Für die Rücksendung des Wahlbriefes haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- portofrei per Post an die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG,
- persönliche Abgabe im Verwaltungsgebäude Robert-Uhrig-Straße 38 A oder
- über Abgabestellen (Briefkästen) in ausgewählten Wohngebieten.

Am 30. März hat das Warten auf Post von Ihnen ein Ende. Alle Wahlbriefe, die bei uns eingegangen sind, werden geöffnet und die Stimmen gezählt. Für den ordnungsgemäßen Ablauf der Stimmenausszählung sorgen die Mitglieder des Wahlvorstandes und diverse Wahlhelfer aus den Reihen der Vertreter und der Mitarbeiter der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG. Mitte April werden die Mitglieder per Aushang über die gewählten Vertreter und Ersatzvertreter informiert.

Die Briefkästen in den Wohngebieten finden Sie an folgenden Standorten:

Zögern Sie also nicht und leben Sie Demokratie, bestimmen Sie mit und machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Wir freuen uns auf Ihre Stimmabgabe.

Am 2. März ist es soweit – jedes Mitglied wird seinen Wahlbrief im Briefkasten haben. Der wiederum muss ausgefüllt bis zum 29. März in unserem Briefkasten stecken. Alle Hinweise und Erläuterungen zum Ablauf der Briefwahl werden Ihnen mit den Wahlunterlagen am 2. März übergeben.

Wohngebiet	Anzahl	Standorte
Nibelungenkiez	2	Dietlindestraße 2 Giebel
		Ortliebstraße 7
Rosenfelder Ring	4	Hausmeisterbriefkasten Rosenfelder Ring 32
		Schaukasten zwischen Rosenfelder Ring 32 und 34
		Rosenfelder Ring 90 Vorgarten
		Rosenfelder Ring 157 Vorgarten
Wohnpark Sewankarree	1	Sewanstraße 98 Giebel
Karlshorst	2	Brehmstraße 1
		Roßmählerstraße 2
An der Mauritiuskirche	3	Durchgang Frankfurter Allee 122/124
		Durchgang John-Sieg-Straße
		Wilhelm-Guddorf-Straße 24/26
Am Anger Friedrichsfelde	1	Hausmeisterbriefkasten Alfred-Kowalke-Straße 5
PanoramaTOWER	3	Hausmeisterbriefkästen in den Erdgeschossen
Am Bärenschauenfenster	1	Am Tierpark 70

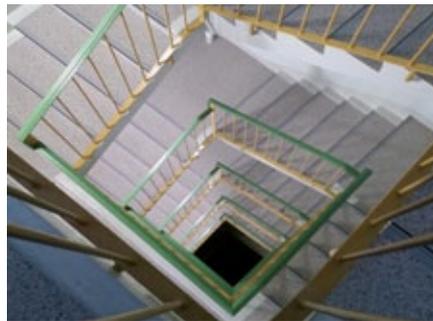


Treppenhausinstandsetzung und noch ein bisschen mehr!

Im vergangenen Jahr hat die Genossenschaft in der John-Sieg-Straße 22 und 24 (Wohnanlage: An der Mauritiuskirche) umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen in den elfgeschossigen Wohnhäusern realisiert. Die schon etwas in die Jahre gekommenen Treppenhäuser hatten dringend einen neuen Anstrich und einen neuen Fußboden nötig.

Da es, wie so oft, nicht bei einzelnen Maßnahmen bleibt, hat die Genossenschaft gleich ein ganzes Bündel an Baumaßnahmen geschnürt. Hierzu gehörten neben dem Einbau neuer Aufzüge, die nun deutlich größer sind, auch die Erneuerung des Elektrohausanschlusses und der Verteilungsleitungen in die Wohnungen. In diesem Zusammenhang wurden auch alle Elektrozähler im Keller zentralisiert.

Auch die alten Wechselsprechtellen in den Wohnungen wurden gegen moderne Klingelgegensprechanlagen



Das Treppenhaus in frischen Farben

ausgetauscht, und im Treppenhaus geht das Licht nun von allein durch Bewegungsmelder an.

Für die beiden Hauseingänge mit ihren vier Treppenhäusern hat die Genossenschaft ca. eine halbe Million Euro aufgewendet. Die Treppenhausinstandsetzung wird in diesem Jahr in der Frankfurter Allee 120 und 122 fortgesetzt.

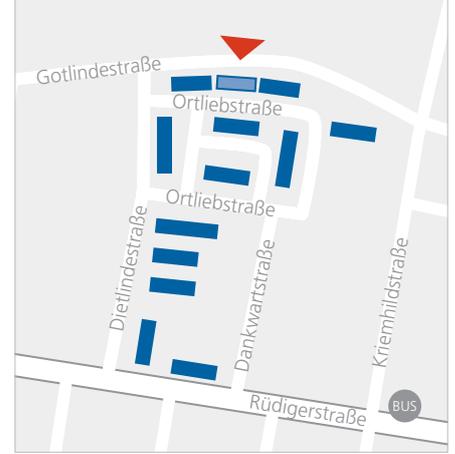
Dieses Instandsetzungsprogramm wird in den nächsten Jahren in der Wohnanlage An der Mauritiuskirche kontinuierlich weitergeführt. Die Reihenfolge wird nach einer Bestandsaufnahme des technischen Zustands von der Genossenschaft bestimmt.



Renoviertes Treppenhaus



Erneuerter Aufzug



Neubau im Nibelungenkiez – Der Grundstein ist gelegt

Trübe Sicht und eisiger Wind konnten uns am 12. Dezember 2014 nichts anhaben. Trotz der widrigen Bedingungen haben wir feierlich den Grundstein für ein neues Wohnhaus im Nibelungenkiez gelegt.

Mit den 23 geplanten 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen wollen wir vor allem unseren Mitgliedern ein attraktives Angebot in einer sehr nachgefragten Lichtenberger Wohngegend machen. Der Standort in der Gotlindestraße 29 A/B besticht durch seine ruhige Lage zwischen der Siegfriedstraße und dem Landschaftspark Herzberge und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.



Visualisierung des Neubaus in der Gotlindestraße



Vorstandsvorsitzender Tom Wünsche, Architekt Ralph Küchler und Aufsichtsratsmitglied Reinhard Kirchner bei der Grundsteinlegung (stehend v. l.)

Wenn die Witterung mitspielt, werden bereits zu Beginn des nächsten Jahres die ersten Umzugswagen vor der Tür stehen. Die Wohnungen erhalten eine moderne Ausstattung und sind mehrheitlich mit einem Aufzug erreichbar. Die geplante Wohnungsstruktur ist für Singles und Paare genauso interessant wie für Familien mit Kind.

Wer sich als Wohnungsinteressent vormerken lassen will, kann sich mit **Mathias Nordmann** in Verbindung setzen:

mnordmann@wg-vorwaerts.de
oder Tel.: 522 941-24

KARASCH & KÜCHLER

Das Berliner Ingenieurbüro KARASCH & KÜCHLER betreut Bauherren seit 1990 bei der Bauplanung und Bauleitung. Auch für unsere Genossenschaft haben die beiden Architekten mit ihren sieben Mitarbeitern schon einige Projekte umgesetzt. Mit dem Neubau in der Gotlindestraße 29 A/B wird nun schon das zweite Mehrfamilienhaus durch KARASCH & KÜCHLER geplant. Zum Leistungsspektrum des Unternehmens gehören aber nicht nur Neubaumaßnahmen, sondern auch Modernisierungen von Altbauten sowie die Umsetzung komplexer Wohnungsbauvorhaben in der Größenordnung von bis zu 250 Wohnungen vom Entwurf bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

KARASCH & KÜCHLER
Prenzlauer Promenade 175
13189 Berlin
Tel.: 030 / 93 95 80 50



*Mein Name ist
Angélique Ripperger,
ich bin 21 Jahre alt und
geborene Berlinerin.*

Unsere neue Auszubildende stellt sich vor

Meinen Weg in die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" erlangte ich durch eine kleine Umleitung. Mit dem Abitur in der Hand stand für mich fest, dass ich mich in meiner Zukunft in der Immobilienbranche wiederfinden möchte. Trotz der anfänglichen Idee eines dualen Studiums in dieser Branche beschloss ich, nun doch den Weg einer normalen Ausbildung zu beschreiten. Da jedoch die Bewerbungsfristen vieler Unternehmen abgelaufen waren, ich aber unbedingt arbeiten wollte, begann ich zunächst eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau.

Der Gedanke an mein eigentliches Ziel, den Beruf der Immobilienkauffrau zu erlernen, ließ mich jedoch einfach nicht los. Denn die klassische Bürotätigkeit, der Mieterkontakt und das Verwalten von Immobilien bieten für mich eine facettenreiche Abwechslung.

Mit den gesammelten Erfahrungen entschied ich mich für einen 2. Start in meine berufliche Zukunft und landete bei der VORWÄRTS. Besonders reizte mich die Arbeit in „familiärer“ Atmosphäre in einer Genossenschaft und Teil eines Teams zu werden, welches sich kollegial präsentiert, dennoch

aber die Fähigkeiten und Stärken jedes Einzelnen fordert und fördert.

Das VORWÄRTS-Team nahm mich vom ersten Tag an herzlich auf. In den ersten Wochen lernte ich bereits die strukturierten Prozessabläufe von der Vermietung zur Bestandspflege bis hin zur kaufmännischen Steuerung und Kontrolle kennen.

Ich fühle mich sehr wohl und bin dankbar, dass mich die VORWÄRTS bei meinem Neustart unterstützt und freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit während der gesamten Ausbildungszeit.

Auch das ist genossenschaftliche Arbeit

September 2014: Fünf Jugendliche, darunter ein Mädchen, treffen sich vor Schulbeginn und „chillen“ noch ein bisschen, lässig an unseren Zaun in der Sewanstraße gelehnt. Man quatscht, blödelt rum, hebt das Mädchen über den Zaun, und beim Zurücksteigen geben Zaunfelder nach – so zumindest die Darstellung der Jugendlichen.

Wir wissen es besser: Ein Zaun, dazu noch ein sehr neuer, im Frühjahr erst aufgestellt, gibt nicht so einfach nach. Dazu ist schon einige Kraftanstrengung notwendig. Insgesamt müssen nun drei Zaunfelder und fünf Pfosten erneuert werden – ein Schaden in Höhe von 825 Euro.

Ja, wie geht man mit solchen Jugendlichen um? Zunächst einmal redeten wir mit den jungen Leuten. In diesen Gesprächen boten wir ihnen an, die Schadenssumme nur zur Hälfte zu bezahlen und die andere Hälfte in der Ferienwoche „abzuarbeiten“.

Drei Jugendliche haben sofort zugesagt, zwei baten sich Bedenkzeit aus. Wie wir erfahren konnten, kommen die Jugendlichen aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen. So fällt es einem einsichtigen Jugendlichen, der nur unregelmäßig 10 Euro



Der beschädigte Zaun

Taschengeld im Monat erhält, sichtlich schwer, den Betrag von über 80 Euro aufzubringen. Deshalb haben wir sogar angeboten, den Betrag in Raten zu zahlen. Wie er uns überzeugend darlegte, bemüht er sich außerdem um einen Freizeitjob.

Vielleicht können Sie weiterhelfen und ein solches Angebot vermitteln? Dann lassen Sie es uns wissen. Gern würden wir es weiterleiten.

Nun hoffen wir, dass alle Jugendlichen zu der zweitägigen Ferienarbeit erscheinen und auch das Geld bezahlen. Oft haben junge Menschen noch kein Gefühl für Sachwerte. Dies wird ihnen vielleicht bei körperlicher Arbeit und beim Einzahlen des Betrages bewusst.

Eine zweite Chance, so finden wir, hat jeder verdient. So sieht sich die Genossenschaft in der sozialen Pflicht, Jugendliche nicht nur durch das Stellen von Strafanträgen zu bestrafen, sondern auch erzieherisch auf sie einzuwirken. Vielleicht gelingt uns das bei diesen Jugendlichen und wir müssen sie in einem solchen Zusammenhang nicht mehr in unserem Hause sprechen. So ein Ergebnis würde uns für die zusätzlich entstandene Arbeit entschädigen.



Neue Tarifstruktur der Berliner Stadtreinigungsbetriebe seit Januar 2015

■ Ziel dieser grundlegenden Tarifstrukturänderung, die unter dem Motto „Heute für morgen das Richtige tun“ steht, ist die Trennung der Kosten für die BSR-Öko-Leistungen von den Hausmülltarifen.

Gleichzeitig reduzierte sich das Müllaufkommen in den letzten Jahren kontinuierlich. So wurden in den neunziger Jahren ca. 80 % des Müllaufkommens in der grauen Tonne entsorgt, gegenwärtig sind es noch 55 %. Die restlichen Abfälle werden derzeit getrennt erfasst und verwertet.

Nach dem alten Tarifmodell hätten all diese Maßnahmen zur Folge, dass ein immer geringer werdendes Restmüllaufkommen eine steigende Menge von Wertstoffsammlungen finanzieren müsste. Stark steigende Tarife für die graue Hausmülltonne wären die Folge.



Die neue Tarifstruktur der BSR soll daher eine von allen Haushalten gleichberechtigt getragene Finanzierung des Ausbaus der Recyclingleistungen sicherstellen. Ab dem 01.01.2015 wird daher durch die BSR eine pauschale Grundgebühr, der sogenannte Öko-Tarif, erhoben. Dieser wird im Jahr 2015 24,60 Euro pro Jahr und Haushalt/Wohnung betragen. Im Gegenzug zu dem Öko-Tarif werden Entgelte für die grauen Hausmüll-Behälter um durchschnittlich 18 % gesenkt.

Wenngleich die Gründe für die Einführung des Öko-Tarifs durchaus nachvollziehbar sind und die BSR beteuert, dass Ihr gesamtes Tarifaufkommen in Berlin damit nicht steigen wird, sieht die Wohnungsbaugenossenschaft das neue Tarifsysteem eher kritisch. Erste Berechnungen zeigen, dass gerade dort, wo die Genossenschaft optimierte Müllösungen geschaffen hat und wo die Nutzer durch ein gutes Trennungsverhalten wenig Restmüllvolumen produzieren, deutliche Kostensteigerungen eintreten werden.

Bisher trug die normale graue Hausmülltonne den größten Teil der Kosten, die der Ausbau der Mülltrennung und -verwertung verursachte. So werden durch die BSR viele zusätzliche Recycingleistungen wie die Sperrmüllentsorgung, die Entsorgung von Bioabfällen, der Betrieb der 15 Recyclinghöfe und der sechs Schadstoffannahmestellen sowie die Abholung von Weihnachtsbäumen entgeltfrei bzw. entgeltreduziert angeboten.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz strebt bis zum Jahre 2020 sogar eine Recyclingquote von über 65 % an. Um die Ziele aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz zu erreichen, muss die ökologische Abfallwirtschaft weiter ausgebaut werden. So will die BSR ein erweitertes Annahmespektrum auf den Recyclinghöfen anbieten und haushaltsnahe Sammelsysteme für Elektroschrott und Textilien etablieren.

Es bleibt zu hoffen, dass die teilweise Pauschalisierung des Mülltarifs nicht den Anreiz zur Mülltrennung verringert. Insofern sind wir alle aufgerufen, auch weiter fleißig den Müll zu trennen und damit Umwelt und Ressourcen zu schonen.



VORWÄRTS-Informationspavillon

Was machen die Kästchen in unserem Layout?

■ Seit 2012 tauchen sie immer wieder auf – die weißen und blauen Quadrate. Wir wollen den Frage nach dem WARUM nachgehen.

bis hin zu unserem Internetauftritt. Und überall finden sie sich wieder – die weißen und blauen Kästchen. Und das hat einen Grund. Unserem neuen Erscheinungsbild liegt

In der Gestaltung geben die weißen und blauen Kästchen Flächen und Bildern eine Leichtigkeit und Frische, sorgen aber vor allem für eins: die Wiedererkennung.



Das Corporate Design von VORWÄRTS: Geschäftsbericht, Hausordnung, Mitgliederzeitung, Kiezbroschüre

Im Jahr 2012 haben wir unser gesamtes Erscheinungsbild neu gestaltet – frischer und moderner. Angefangen vom Logo, welches nun klar und kompakt unsere Genossenschaft präsentiert, hat sich alles verändert: von den Briefbögen und Visitenkarten über die Prospekte unserer Wohnanlagen, die Infokästen, unseren Pavillon, Anzeigen, die Kalender, unsere Mitgliederzeitung

ein klares Konzept zugrunde, das sich auf unterschiedliche Weise in allen Elementen wiederfindet. Verschiedene Elemente nebeneinander gelegt, wird es sichtbar. Es ist wie eine unsichtbare Linie, ein unsichtbares Raster. Wie im wirklichen Leben sind es die vielen kleinen Bausteine, die sich zu einem Ganzen fügen und die natürlich auch unsere Arbeit ausmachen.

In allem, was wir tun, wollen wir natürlich auch in der Öffentlichkeit entsprechend wahrgenommen werden:

als eine **moderne Wohnbaugenossenschaft**.

Wir vermieten Ihnen nicht nur eine Wohnung, wir stehen Ihnen auch mit vielen Serviceangeboten zur Seite.

Und unser Erscheinungsbild spiegelt dieses wider.

Klar, stark, modern – und die kleinen Kästchen gehören einfach dazu.



VORWÄRTS-Internetauftritt



VORWÄRTS-Kalender 2014



Ein Stadtbezirk im Bücherschrank



Das Buch heißt einfach „725“ und stellt die „Kurze Geschichte eines Berliner Bezirks“ vor – die von Lichtenberg nämlich, eines ehemaligen kleinen Ortes 1 Meile vor Berlin, der vor eben 725 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden ist.

Der Autor, Prof. Dr. sc. Jürgen Hofmann, ein anerkannter Historiker, hat ein hochinteressantes und faktenreiches Buch geschrieben, das selbst alteingesessenen Lichtenbergern neue Blicke auf ihren Heimatbezirk eröffnen wird. Einen weiteren Anreiz, es sich zuzulegen, bieten die zahlreichen, sorgfältig ausgewählten Illustrationen.

Erschließen kann man sich den Inhalt der 188 Seiten auf verschiedene Weise. Das Inhaltsverzeichnis führt einen vom gegenwärtigen Bezirk Lichtenberg über die Vorläuferbezirke und die Geschichte der Lichtenberger Ortsteile bis zum Anhang, der durch seinen Informationsreichtum besticht.

Es gibt aber auch die Möglichkeit, das Buch zu durchblättern und hängen-zubleiben an Überschriften oder an

Illustrationen, die Interessantes versprechen und zum Weiterlesen verleiten.

Das könnten die zwei Bilder sein des Revolutionsdenkmals von Mies van der Rohe, das von den Nazis erst seiner Symbole beraubt und später völlig abgerissen wurde. Oder das Bild vom Schrotkugelturm der Firma Juhl, das Bild der Doppelkirche von Friedrichsfelde, die Abbildung des alten Bahnhofeinganges von Lichtenberg.

Auch der Anhang hat noch viel zu bieten, von alten Landkarten über die verschiedensten Wappen und eine Chronik bis zum Personenregister, in dem unter vielen anderen Berühmtheiten wie Prof. Dathe und Ilja Richter auch Schilkin auftaucht, der den Kaulsdorfer Kräuterlikör und Timms Sauren zu Verkaufsschlagern machte.

Das Buch gewährt auch einen Abschiedsblick auf die ehemals zu Lichtenberg gehörenden Ortsteile und stellt die neu hinzugekommenen vor.

Wer sich mit seinem Stadtbezirk Lichtenberg verbunden fühlt, ob gerade angekommen oder seit langem in ihm beheimatet, sollte für „725“ ein Plätzchen in seinem Bücherschrank freimachen.

Das Buch wurde herausgegeben vom Bezirksamt Lichtenberg.

Es ist erhältlich im **Museum Lichtenberg** im Stadthaus, Türschmidtstraße 24.

Im **Buchhandel** ist es zu bestellen unter ISBN 978-3-00-043170-8.

Sein Preis beträgt **20,00 €**.



Sportverein Frankfurter Allee Süd sucht Sportfreunde

Zur Verstärkung unserer Sektionen suchen wir sportliche weibliche und männliche Mitstreiter jeden Alters.

Wer Interesse hat, geht einfach zu den genannten Terminen zur Turnhalle und macht eine **kostenlose Schnupperstunde** mit. Weitere Informationen erhaltet Ihr dann bei den Übungsleitern oder unter **030 / 55 35 576**.



Sektion Frauengymnastik

montags, 18:30 - 20:00 Uhr
Sporthalle Tasdorfer Straße
Übungsmatte mitbringen!

Sektion Volleyball

montags, 20:00 - 22:00 Uhr
Sporthalle Tasdorfer Straße
dienstags, 20:00 - 22:00 Uhr
Sporthalle Herrmann-Gmeiner-Schule
Volleyballerfahrung erwünscht!



Aphorismen & Zitate

Unser Mitglied Klaus Rähm stellt nur noch **bis 19.03.2015** seine beeindruckenden Werke im Mitgliedertreffpunkt in der Dolgenseestraße 43 aus.



An folgenden Terminen ist die Ausstellung geöffnet:

Dienstag, **03.03.2015**

Mittwoch, **11.03.2015**

Donnerstag, **19.03.2015**

jeweils von **15 - 17 Uhr**.

Der Eintritt ist frei!

Skatturnier im Mitgliedertreffpunkt



Teilnehmer des Skatturniers

Die Teilnehmer des Skatturniers im Dezember 2014 konnten sich wieder auf die professionelle Vorbereitung durch den Turnierleiter, Dr. Horst Jähni-chen, verlassen. Der Vorjahressieger Horst Schulze hat sich erneut durch-

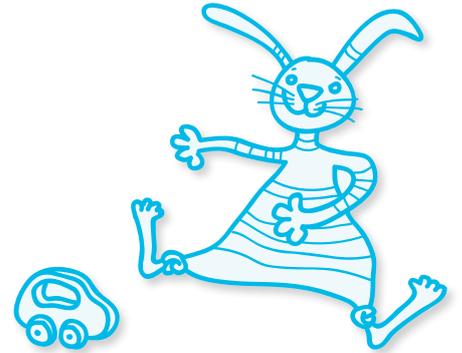
gesetzt und Jürgen Weber und Edwin Wergin auf die Plätze verwiesen.

Wir sagen:

Herzlichen Glückwunsch!



Jürgen Weber, Horst Schulze, Edwin Wergin (v. l.)



Herzlich willkommen!



Lindsay Halquist und Fabian Seib
mit Livia geb. 04.11.2014



Stefanie Ujvari mit Milan
und Aloma geb. 24.10.2014



Anne und Hendrik Maaß
mit Karl geb. 11.08.14

Wir begrüßen neun weitere neugeborene „Mitglieder“ in unserer Genossenschaft. Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0** bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



Katja Michel
mit Immanuel geb. 15.02.14



Angelika und Benjamin Schmidt
mit Winifred geb. 13.08.2014



Alice Granzow
mit Eleonore geb. 03.09.2014



Sandy und Marek Pasternak
mit Jonas geb. 16.12.2014 und Sophie



Kristin Kretzschmar und Robert Hesse
mit Kai geb. 03.01.2015



Anna und Konstantin Fallner
mit Annabelle geb. 19.03.2014



Armenien im Kaukasus

Die Bedeutung von Straßennamen

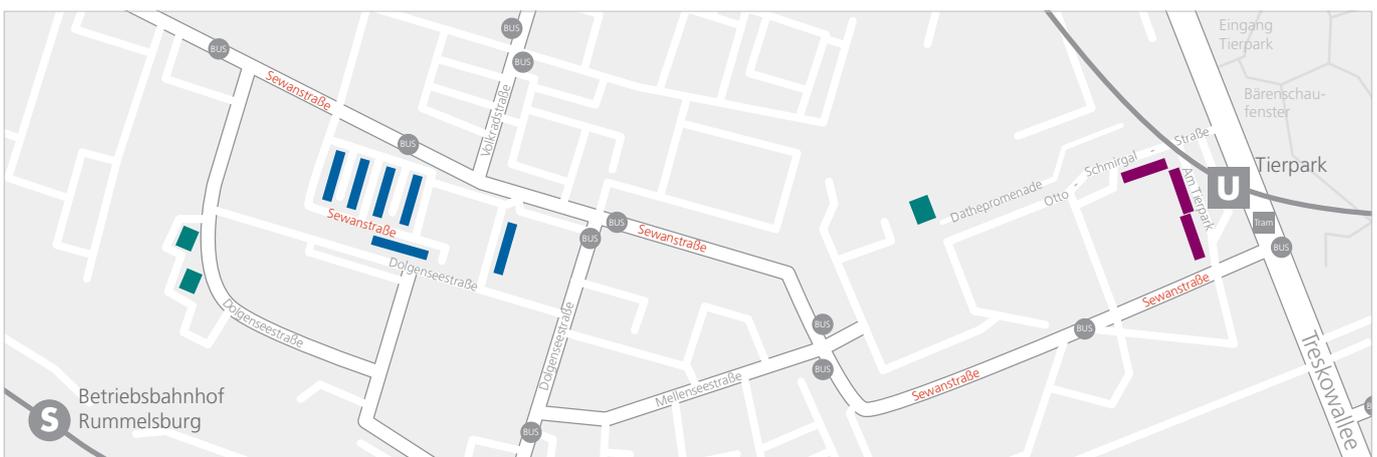
■ Sewan ist die russische Bezeichnung eines Sees in Armenien. Der armenische Name lautet Goktscha.

Der See ist etwa 70 Kilometer lang und 35 Kilometer breit, er umfasst eine Fläche von etwa 1.200 Quadratkilometern und ist stellenweise bis 85 Meter tief. Er befindet sich 1.902 Meter über dem Meeresspiegel, umgeben von bis zu 3.600 Meter hohen Gebirgen, in der Hochlage des Kaukasus.

Das Gebiet um den Sewansee mit dem Nationalpark ist ein bekanntes Touristengebiet. In letzter Zeit ist das Gebiet durch ökologische Belastungen gefährdet. Durch Verdunstung und Wasserentzug sinkt der Wasserspiegel ständig. Durch den Bau eines unterirdischen Tunnels soll der See zusätzlich mit Wasser versorgt werden.



Der Sewansee in Armenien mit dem Kloster Sewanawank



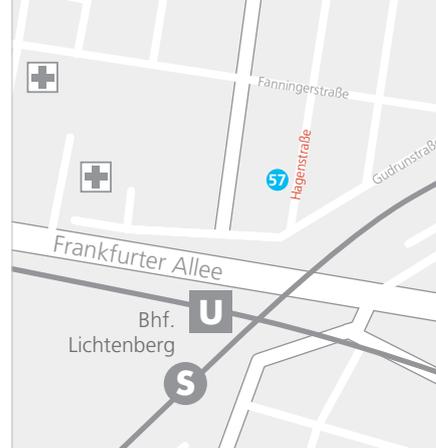
Im umliegenden Wohngebiet sind weitere Straßen nach Seen und Flüssen benannt. Die Sewanstraße ist nur ein Teil der früheren Hans-Loch-Straße, die mit ihrer verzweigten Straßenführung und ihrer Nummerierung unübersichtlich war und deshalb in mehrere neue Straßen unterteilt wurde.

Die Sewanstraße bekam ihren heutigen Namen am 5. Juni 1992.

Frühere Namen der Sewanstraße:

19. Jhdt. - 15.7.1961: Triftweg

15.7.1961 - 5.6.1992 : Hans-Loch-Straße



(Neujahrs-)Grüße von UNDINE

Das neue Jahr steckt noch in den Kinder-Schuhen, also noch Zeit, Gesundheit, alles Gute und viel Glück zu wünschen.

■ Glückwunsch an VORWÄRTS

Wir möchten außerdem einen anderen Glückwunsch aussprechen – den zum 60-jährigen Bestehen Ihrer Genossenschaft, das Sie im vergangenen Jahr feiern konnten. Ihr Vorstand und Sie als Mitglieder können stolz zurückblicken auf die vergangenen Jahrzehnte. Auch der Neubau in der Gotlindestraße – in unserer unmittelbaren Nachbarschaft – legt Zeugnis davon ab, dass Sie eine lebendige, sich ständig weiterentwickelnde Genossenschaft sind. Wir verbinden unsere Glückwünsche auch mit dem herzlichen Dankeschön für Ihre vielfältige, sehr hilfreiche, vor allem finanzielle Unterstützung unserer Arbeit in den vergangenen Jahren. Wir haben Sie als verlässlichen Arbeitspartner kennen und schätzen gelernt und würden gern weiter daran anknüpfen.

■ Sozialwerk des dfb

Wir? Wir sind das SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V. mit seinen Einrichtungen in der Hagenstraße 57 oder, wie es so viele kurz sagen, die UNDINE. Auch wir haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Es gibt uns noch und wird uns auch weiterhin geben, allerdings nicht mehr als Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord/Alt-Lichtenberg, das wir nach der Neuausschreibung seit Juli 2014 nicht mehr sind. Aber wir sind und bleiben das Wohnprojekt UNDINE mit all den bewährten Angeboten für Menschen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind, mit dem Frauentreff Alt-Lichtenberg und dem Kieztreff UNDINE.

■ Frauentreff und Kieztreff

Der Frauentreff und der Kieztreff setzen vieles aus der Arbeit des Stadtteilzentrums fort: Wir engagieren uns auch weiterhin aktiv für die Entwicklung von Gemeinwesen und Nachbarschaftsarbeit, für ein freundliches Zusammenleben im Kiez, für Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung...

Schauen Sie in unser Monatsprogramm oder auf unsere Webseite www.frauen-dfb.de oder kommen Sie direkt bei uns vorbei. Überzeugen Sie sich von der Fülle unserer ständigen und aktuellen Angebote wie u. a. Beratung, Sport, Gesprächsrunden sowie von den vielfältigen Interessengruppen, die in der Hagenstraße 57 eine Heimstatt gefunden haben.

dem Baubeginn am Park in der Gotlindestraße weitere Höhepunkte erleben. Auch dazu können Sie jederzeit bei uns Informationen erhalten.

■ Benefizkonzert

Für einen besonderen Höhepunkt 2015 möchten wir Sie an dieser Stelle gewinnen: für Ihren Besuch des Benefizkonzertes zugunsten von UNDINE am 1. März 2015 in der Max-Taut-Aula in Lichtenberg. Viele von Ihnen waren bereits begeisterte Besucher/innen unserer traditionellen Benefizkonzerte zugunsten des Wohnprojektes UNDINE – zugunsten von Menschen, die eine Zeitlang Hilfe benötigen, um die vielfältigen sozialen Schwierigkeiten, die das Leben gerade vor ihnen auf türmt, mit unserer Hilfe zu überwinden.



Wir möchten gemeinsam mit Ihnen dafür sorgen, dass es sich in Alt-Lichtenberg gut und gern leben lässt – und zwar für alle Generationen. Unser Stadtteil verändert gerade sein Gesicht. Die Entwicklung im Sanierungsgebiet zeigt deutliche Spuren und wird 2015 mit der Eröffnung des Wohngebietsparks in der Rüdigerstraße sowie mit

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich wiederum viele Menschen finden, die unser Konzert besuchen und damit unsere Arbeit unterstützen – Ihnen zur Freude und UNDINE zum Wohl.

Birgit Hartigs

Vorstandsmitglied SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V.



Azubi gesucht!

Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG bietet ab dem **1. September 2015** wieder einen Ausbildungsplatz zum/zur **Immobilienkaufmann/-frau** an.

Wenn Sie selbst auf der Suche sind oder jemanden kennen, der sich für eine fundierte Ausbildung in unserer Genossenschaft interessiert, dann ist jetzt ein guter Zeitpunkt, sich bei uns zu bewerben!

Die Bewerber sollten eine gute fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife bzw. einen sehr guten Realschulabschluss vorweisen können.

Mit Kommunikationsstärke, PC-Grundkenntnissen und Interesse an Immobilien eröffnet sich den Bewerbern ein breites, spannendes Aufgabenfeld. Zukunftssicherheit und Attraktivität des Arbeitsplatzes sind weitere Merkmale, die den Beruf der Immobilienkaufleute charakterisieren.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen **Bewerbungsunterlagen** (Anschreiben, Foto, tabellarischer Lebenslauf, Kopien der letzten drei Schulzeugnisse, eventuell Nachweise über Praktika) vorzugsweise per E-Mail im PDF-Format bis zum **28. Februar 2015** an die:

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Ansprechpartnerin:
Frau **Sybille Knapp**
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
E-Mail-Adresse:
bewerbung@wg-vorwaerts.de